

Brüssel, den 17. Februar 2005

Kommission nimmt neuen Drogenaktionsplan für 2005-2008 an

Die Europäische Kommission hat einen EU-Drogenaktionsplan für den Zeitraum 2005-2008 angenommen und ihn dem Rat und dem Europäischen Parlament zugeleitet. Das Hauptziel dieses Aktionsplans besteht darin, den Drogenkonsum in der Union erheblich zu verringern sowie die sozialen und gesundheitlichen Schäden, zu denen es in unseren Ländern aufgrund des Gebrauchs illegaler Drogen und des Handels damit kommt, zu reduzieren.

Wie Franco Frattini, der für Justiz, Freiheit und Sicherheit zuständige Vizepräsident der Kommission erklärte, hat sich die Union für die wirksamste Möglichkeit zur Bekämpfung des Drogenproblems entschieden, nämlich für ein umfassendes multidisziplinäres Konzept, das alle Aspekte der Problematik einbezieht: Nachfrage- und Angebotsreduzierung, Bekämpfung des illegalen Handels und internationale Maßnahmen.

Die aktuelle Drogensituation in Europa wird in dem von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) herausgegebenen „Jahresbericht 2004“ beschrieben. Die Ergebnisse des Berichts lauten unter anderem:

- die Anzahl der Kokainkonsumenten mit Therapiebedarf nimmt zu;
- es gibt Hinweise auf einen starken Cannabis-Konsum bei Jugendlichen;
- der Ecstasy-Konsum nimmt zu;
- bei der Anzahl der Drogentoten ist ein geringer, aber signifikanter Rückgang zu verzeichnen;
- die Anzahl der HIV/AIDS-Erkrankungen ist in einigen Ländern rückläufig, es besteht aber weiterhin ein hohes Risiko einer epidemischen Ausbreitung.

Im Dezember 2004 billigte der Europäische Rat die EU-Drogenstrategie (2005-2012), die den Rahmen, die Ziele und die Prioritäten für zwei aufeinander folgende Vierjahres-Aktionspläne vorgibt, welche von der Kommission vorzulegen sind.

Nach einer 2002 veröffentlichten Eurobarometer-Umfrage sind 71 % der Europäer der Ansicht, dass die Entscheidungen zur Drogenbekämpfung von der EU getroffen werden sollten. Im Hinblick hierauf soll der Aktionsplan 2005-2008 durch Festlegung von Prioritäten im Drogenbereich allen Beteiligten in der EU Leitlinien an die Hand geben.

Er orientiert sich an der Struktur und den Zielen der neuen Strategie; im Vordergrund stehen konkrete Ergebnisse in bestimmten vorrangigen Bereichen.

In dem Plan wird angegeben, wer für die Durchführung der Maßnahmen zuständig ist und welche Fristen einzuhalten sind. Für alle vorgeschlagenen Maßnahmen wurden eindeutige und messbare Instrumente und Indikatoren eingeführt, die eine angemessene Bewertung ermöglichen sollen.

Die Kommission wird die Maßnahmen des Aktionsplans mit Unterstützung der EBDD und von Europol einer fortlaufenden, umfassenden Evaluierung unterziehen.

Der Aktionsplan wird im Hinblick auf seine Billigung durch den Europäischen Rat im ersten Halbjahr 2005 in der Horizontalen Gruppe „Drogen“ des Rates erörtert werden.